

Bürgerinitiative «läbigi Klus»
Postfach
4710 Balsthal
Tel. 076 514 91 00
e-mail: info@laebigi-klus.ch



Amt für Verkehr
z. Hd. Herr Peter Heiniger
Rötihof / Werkhofstrasse 65
4509 Solothurn

Balsthal, 22. Juni 2015

Stellungnahme Mitwirkung zum Projekt „Umfahrung Klus“

Sehr geehrter Herr Heiniger
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zum vorgeschlagenen Umfahrungsprojekt Klus Stellung nehmen zu dürfen.

Grundsätzliches

Die Bürgerinitiative «läbigi Klus» bezweifelt die dem Projekt zu Grunde liegenden Annahmen zur Verkehrsentwicklung innerhalb des Thals mit einem erwarteten Anstieg bis 2032 von 12-20%. Während die Wohnbevölkerung im Kanton Solothurn momentan noch ansteigt, ist diese im Bezirk Thal stabil. Es ist auch in Zukunft mit keiner massiven Zunahme zu rechnen.

Zudem: Die laut Prognose zu erwartende Zunahme des motorisierten Individualverkehrs (MIV) darf aus unserer Sicht nicht einfach als „gegeben“ hingenommen werden. Angesichts des akuten Klimawandels muss das Mobilitätsverhalten allgemein überdacht und verändert werden. Auch die Bedrohung durch den rasant fortschreitenden Landverlust im Zusammenhang mit unserer Mobilität drängt die Suche nach nachhaltigeren Lösungen für unsere Verkehrsprobleme auf. Das Bauen von neuen Strassen zur Entlastung von einzelnen Gebieten hat sich in den letzten Jahrzehnten als fatale Wachstumsspirale erwiesen. Jeder Meter zusätzliche Strasse bewirkt entsprechend mehr Verkehr.

Um dieser Problematik gerecht zu werden, muss die Mobilität in der Region Thal umfassend betrachtet werden. Die vom Kanton erarbeitete Mobilitätsstrategie hat diese umfassende Sichtweise leider nicht vorgenommen, da der Fokus alleine auf den MIV und den ÖV gelegt wurde. Zusätzlich wurden die in der Strategie festgelegten Massnahmen im Bereich des öffentlichen Verkehrs bis heute nicht

umgesetzt. Weiter fehlen in dieser Strategie insbesondere Massnahmen zu folgenden Bereichen:

- ✚ Steigerung der Sicherheit von Wegen und Schaffung von Anreizen für den Fuss- und Veloverkehr
- ✚ Umleitung des LKW-Transitverkehrs auf die Autobahn
- ✚ Effizienter und bewusster Einsatz des motorisierten Individualverkehrs
- ✚ Intensivierung des Mobilitätsmanagements und Mobilitätsmarketings (bspw. Mobilitätsmanagement in Unternehmen)
- ✚ Einführung einer Vielzahl von neuen und bewährten Mobilitätsangeboten

Die Verkehrsprobleme lassen sich mittels eines umfassenden Mobilitätsmanagements ökonomischer und ökologischer lösen als mit einer Umfahrungsstrasse. Die geographische Lage der zu entlastenden Gebiete (Klus, Balsthal, Thal) bietet sich dafür geradezu an.

Hinzu kommen zwei Punkte, die wir als sehr problematisch erachten:

1. Das Zentrum des Ortes „Klus“ wird zwar teilweise von den negativen Auswirkungen des Verkehrs etwas entlastet – jedoch werden durch die neue Strasse andere Quartiere von Balsthal (Guntenfluhquartier) eine massive Zusatzbelastung erfahren. Die Umfahrung ist daher nur eine Scheinlösung auf Kosten anderer Einwohnerinnen und Einwohner. Die Probleme werden lediglich verschoben.
2. Ein wesentlicher Anteil des MIV durch die Klus fährt anschliessend durch das Zentrum von Balsthal (Richtung Mümliswil/Passwang und Richtung Langenbruck/Hauenstein). Es ist nur eine Frage der Zeit, dass bei der für das Projekt offiziell eingeplanten Verkehrszunahme von bis zu 20% (siehe oben) die Zustände im Zentrum von Balsthal unerträglich werden. Bereits heute erreicht der Durchgangsverkehr im Ortskern ein Ausmass, das die Lebensqualität der Anwohnerinnen und Anwohner einschränkt. Die geplante Umfahrung Klus fördert durch die höhere Kapazität sogar eine Verkehrszunahme durch Balsthal – und meisselt die Durchquerung von Balsthal für die nächsten Jahrzehnte in Beton bzw. verhindert andere Lösungen. Angesichts der enormen Kosten dieses Projekts für die Gemeinde Balsthal müsste mit einem neuen Projekt eine Verbesserung oder zumindest Stabilisierung der aktuellen Situation im Zentrum möglich sein (und nicht eine höhere Belastung).

Verschiedenste Möglichkeiten für eine nachhaltige Optimierung der Verkehrssituation in der Klus wurden bis heute nicht geprüft und nicht umgesetzt. Aus diesen Gründen können wir einer 65-Millionen Franken teuren Umfahrungsstrasse Klus zum aktuellen Zeitpunkt nicht zustimmen.

Zur Optimierung des vorhandenen Projektes erlauben wir uns dennoch Ihnen diverse Vorschläge zu unterbreiten.

Fahrt von Industriezone Klus in Richtung Balsthal

Alle Fahrzeuge, insbesondere die Lastwagen, die von der Industriezone Klus in Richtung Balsthal fahren möchten, müssen weiterhin durch das Städtchen Klus und können nicht auf die Umfahrungsstrasse fahren. Für den Langsamverkehr ist dies gefährlich und für die zukünftige Entwicklung des Städtchens ein Nachteil.

Vorschlag:

Gemeinsam mit der Gemeinde wird geprüft, ob der Verkehr aus der Industriezone Klus nach Süden umgeleitet und bei der Kebag Umladestation in die Solothurnerstrasse eingeleitet werden kann.

Veloführung Wengimattkreisel ins Städtchen Klus

Es ist unklar, wie sichergestellt wird, dass Velofahrer die den kürzesten und schnellsten Weg von Oensingen in Richtung Balsthal nehmen möchten, nicht den Weg direkt in die Klus sondern den Umweg über den Bahnhofplatz Klus benutzen. Die vorgeschlagene Verkehrsführung für den Veloverkehr an dieser Stelle ist nicht attraktiv und erhöht die Gefahr, dass Velofahrende die Solothurnerstrasse überqueren.

Auch wird der Veloverkehr auf der aktuellen Veloroute neu zusammen mit dem MIV, welcher vom Städtchen Klus in die Umfahrungsstrasse möchte über den Bahnhofplatz Klus geführt werden. Die Strassen um die Coop-Tankstelle sowie den Bahnhofplatz Klus werden somit massiven Zusatzverkehr haben, d.h. alle diejenigen, die durch das Städtchen Klus fahren oder vom Industrieareal Klus her kommen sowie die Tankstellenbesucher. Die Attraktivität dieser nationalen Veloroute sinkt dadurch wesentlich.

Vorschlag:

Eine Velounterführung, die eine Weiterfahrt auf der Solothurnerstrasse ermöglicht oder eine Möglichkeit der Weiterfahrt unter dem Viadukt auf die Solothurnerstrasse wird geprüft. Die Sicherheit der Velofahrenden auf der Route Wengimattstrasse, Bahnhofplatz Klus wird mit entsprechenden Massnahmen (Veloweg, Abgrenzung zum Strassenraum) sichergestellt.

Einfahrt Richtung Oensingen beim Knoten Hofberg

Wir wird sichergestellt, dass mit dem zusätzlichen Verkehr (alle diejenigen, die durch das Städtchen Klus fahren oder vom Industrieareal Klus her kommen sowie die Tankstellenbesucher) das Postauto in den Morgen- und insbesondere in den Abendspitzen ohne zu warten in die Hauptstrasse in Richtung Oensingen einbiegen kann? Die Gefahr besteht, dass sich dort jeweils längere Schlangen bilden, da die Einfahrt in die Hauptstrasse durch den Verkehr verunmöglicht wird und dadurch das Postauto seinen Zeitplan nicht einhalten kann.

Vorschlag:

Das Anbringen einer Ampel mit Staumelder bei der Einfahrt Knoten Hofberg Richtung Oensingen wird umgesetzt.

Entwicklung des Städtchens Klus

Das historische Städtchen Klus wird mit der Umfahrungsstrasse alleine nicht aufgewertet. Es besteht sogar die Gefahr, dass Gewerbebetriebe (bspw. Restaurant Burg, Brockimania) aufgrund der neuen Umfahrungsstrasse wesentlich an Umsatz verlieren und ihre Geschäftstätigkeit aufgeben müssen. Die Bausubstanz innerhalb der Klus ist wegen mangelnden Unterhalts am Bröckeln. Die Wohnattraktivität wird durch eine zusätzliche Strasse nicht erhöht, im Gegenteil. Wenn Kanton und Gemeinde kein Rezept für die Ausdünnung des Rotlichtmilieus finden, wird die Klus auch weiterhin verslumen.

Vorschlag

Bevor ein definitiver Entscheid zur Umfahrung Klus gefällt wird, ist es zwingend, dass die Gemeinde Balsthal ein Konzept zur Attraktivierung der Klus erstellt. Die aktuell geplanten verkehrstechnischen Massnahmen sind ein erster Schritt hierzu. Ohne zusätzliche Massnahmen, die von der Gemeinde initialisiert werden müssen, kann das Ziel der Aufwertung des Städtchens Klus jedoch nicht erreicht werden.

Dreiarmer Knoten Thalbrücke

Der Vorschlag auf einen weiteren Kreisel bei der Thalbrücke zu verzichten und einen dreiarmer Knoten zu erstellen unterstützen wir. Insbesondere für den Veloverkehr bietet diese Variante wesentlich mehr Sicherheit als ein zusätzlicher Kreisel.

Der vorgesehene Staumelder bei der Einfahrt von der Klus in die Lindenallee/Thalstrasse muss jedoch auch für die Velofahrer ausgerichtet sein. D.h. auch wenn Velofahrer in den Abendspitzen dort warten, muss der Staumelder aktiviert werden.

Fussgängerstreifen westlich des neuen Kreisels Thalbrücke

Der Fussgängerstreifen westlich des neuen Kreisels Thalbrücke ist zu nah am Kreisel. Insbesondere für die Fussgänger ist dies gefährlich, wenn auf der zweispurig gestalteten Einfahrt in den Kreisel auf der rechten Spur ein Lastwagen wartet und der Autofahrer auf der linken Spur den Fussgänger nicht oder zu spät bemerkt. Auch ist der Fussgängerstreifen für den gerade im Sommer häufig dort verkehrenden Freizeit-Langsam-Verkehr in Richtung Freizeitgebiet Moos nicht optimal platziert.

Vorschlag:

Der Fussgängerstreifen wird gegen Westen verschoben in Richtung der Hölzlistrasse.

Landschaftsschutz

Das neue Projekt wirkt zwar optisch besser als beim vorhergehenden Projekt. Aber der Eingriff durch den neuen Tunnel und insbesondere durch das wesentlich längere Viadukt ist immer noch massiv. Das Guntenflühli verliert durch die Verbauung/Tunneleingang an landschaftlicher Qualität.

Ökologische Ersatzmassnahmen

Wir begrüssen die vorgeschlagenen ökologischen Aufwertungsmassnahmen im Mündungsbereich des Augstbachs / Mümliswilerbachs. Die ökologische Aufwertung dieses Gebiets schont und schützt die Natur und könnte ein Anziehungspunkt sein für eine naturnahe Erholung der Balsthaler Bevölkerung. Es darf jedoch nicht sein, dass der so oder so bald fällige Ersatz des Geschiebesammlers in die Kosten für die Aufwertungsmassnahmen integriert wird. Diese Kosten müssen separat verrechnet werden.

Schlussbemerkungen

Umfahrungen sind immer ein zweiseitiges Schwert, weil damit bisher wenig tangierte Gebiete neu erschlossen werden und mehr Verkehr angezogen wird („Wer Strassen baut, wird Verkehr ernten“). Das Projekt der Umfahrungsstrasse trägt insgesamt nicht dazu bei, die unbestritten bestehenden Verkehrs-, Lärm- und Luftschadstoffprobleme zu lösen, sondern hat bestenfalls eine Verlagerung derselben in das angrenzende Guntenfluhquartier zur Folge. Zahlreiche Anwohnerinnen und Anwohner dieses Quartiers müssten erhebliche Mehrbelastungen an Lärm, Luftschadstoffen und optischen Beeinträchtigungen (Lärmschutzwände) in Kauf nehmen.

Mit der Umfahrungsstrasse würde das Nadelöhr Klus geöffnet und es müsste insgesamt mit mehr Verkehr gerechnet werden. Das zusätzliche Kapazitätsangebot ist insbesondere für den Transitverkehr verlockend. Ein allfälliger Entlastungseffekt der Umfahrung würde damit umgehend vom Mehrverkehr konsumiert.

Das geplante Strassenprojekt bringt somit ausser Kosten in der Höhe von mindestens 65 Millionen Franken keine nennenswerte Verbesserung für die Verkehrs- und Umweltsituation; insbesondere wiegen die aufgezeigten Nachteile des Projektes wesentlich schwerer als allfällige Vorteile.

Das Problem des grossen Verkehrsaufkommens in der Klus kann nicht mit einer zusätzlichen Strasse gelöst werden. Es sind andere Lösungen, etwa eine optimierte Kombination von verschiedenen Verkehrsträgern und Mobilitätsangeboten eingehend abzuklären sowie die in der Mobilitätsstrategie Thal skizzierten Attraktivierungen im Bereich des öffentlichen Verkehrs vollumfänglich umzusetzen.

Besten Dank für die Aufnahme unserer Vorschläge.

Freundliche Grüsse



Fabian Müller, Präsident, Bürgerinitiative «Iäbigi Klus».